:: Kleine Anzeigen deutscher Firmen ::

Dr. Neuman
Deutscher Zahnarzt
Office Phone 2488 — Haus 2465

Dr. L. Schulman
Deutscher Arzt und Chirurg
Office Phone 4356 — Haus 3935

105—20th St. Westside Saskatoon

Zimmer 1 und 2 Hopkins Block, gegenüber King Edward Hotel und über Birney's Hardware. Ecke Ave. A und 20th St. West.

Telephone:
Office 2724 Haus 91393
Dr. Karl Biro
vorm. Chefarzt der Budapester Poliklinik. Fortbildungskurse in Wien, Frankfurt a/M. Arzt für innere und wirurgische Krankheiten.

Telephone: 3011—4389.
Dr. A. Singer
Altbekannter deutschsprechender
Zahnarzt
In Allan jeden Mittwoch.

123—20th Street West, West Side, Saskatoon.
Gegenüber Adilman's Store.
Auf Anfrage deutscher Korrespondenz.

Rechtsanwälte

Dörr & Guggisberg
(Etabliert 1907)
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwaltsfirma in Canada. — Geld auf Grundeigentum.
Wir spezialisieren in Testamente und Hinterlassenschaften.
Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elfte Avenue
— Gegenüber City Hall, Regina —
J. Emil Dörr, LL.B., K.C.
W. W. Guggisberg, B.A.

Balfour, Hoffman & Balfour
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare
James Balfour, K.C.,
C. W. Hoffman, R. M. Balfour, B.A.
Rechtsanwälte für die Bank of Montreal
Verleihung von Geldern.
Telephon 22263. — 104 Darke Blk.
Regina, Sask.

Tingley, Malone & Deis
A. R. Tingley, K.C.
J. C. Malone.
Peter S. Deis, LL.B.
Rechtsanwälte, Advokaten u. Notare.
715 McCallum-Hill Bldg.
Regina, Sask.
In Bibank, Odessa und Kendal jeden Freitag und Samstag.

Noonan & Friedgut
Advokate, Rechtsanwälte und Notare.
A. H. Friedgut, B.A., LL.B.
Edward D. Noonan
212 Broder Building
Phone 8528 Regina, Sask.
Wir sprechen Deutsch.

A. W. Schaffer
Deutscher Advokat,
Rechtsanwalt und Notar
Erteilt Rat in allen Rechtssachen.
211 Avenue Bldg.
Phone 6042. Saskatoon, Sask.

Bekanntmachung
Dr. S. Kraminsky, Arzt und Chirurg hat seine Untersuchungszimmer von Westman Chambers nach
204 Broder Bldg., verlegt.
Büro-Telefon 7842, Haus-Tel. 6187
Spricht deutsch.

Bekanntmachung!
Dr. J. E. REINHORN
Zahnarzt, gibt hiermit die Nachricht, daß er seine Praxis von Gravelbourg, Sask., nach Regina verlegt hat. Seine Behandlungsräume befinden sich in den Geschäftszimmern von Dr. S. Kraminsky, 204 Broder Bldg. Telephon 7842
Spricht deutsch.

Zahnärzte

Dr. B. J. Gittermann, Zahnarzt, 102 Westman Chambers Gebäude, Regina. Telephon 8311. Sprechstunden 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr. Andere Zeit durch Verabredung. Spricht Deutsch, Ruthenisch und Russisch.

Dr. H. Hoffer, Zahnarzt, 403 Sterling Trust Bldg., Regina, Sask. Es wird Deutsch gesprochen. Office-Tel. 5732; Haus-Tel. 5811.

Drs. C. H. Weicker, L. W. Gemmill und H. J. Kennedy, Zahnärzte, 210 Broder Bldg., 11. Avenue u. Rose Str., Regina. — Telephon Nr. 4962.

Dr. Ralph Ledermann, Zahnarzt
Regina.
105—108 Westman Chambers,
Rose Straße — Telephone 22937.
Regina, Sask.

Optiker

H. S. McClung, Optiker. Zimmer 813—814 McCallum-Hill Gebäude, Regina, Sask.

Beauty-Parlours

Capital Beauty Parlor
unter neuer Leitung.
Das Neueste in Dauerwellen, von $2.50 an. Marcell, 50c.
Gute Arbeit garantiert.
Erfahrene Fachleute.
Telephon 29875
1757 Hamilton St., Regina.

Versicherungen

Adam Huck
Vibank, Sask.
Real Estate und Versicherung,
Eideskommissar und Notare.
Rechtsgültige Dokumente angefertigt, Transfers, Landkontrakte, Hypotheken, Discharges, Testamente usw.
Versicherungen:
Lebens- und Hagel-Versicherung, Gebäude gegen Feuer und Blitz, Automobile gegen Feuer u. Diebstahl

Barbiere

THE CAPITAL BARBER SHOP
Haarschneiden ... 35c Kinder ... 25c
In Anbetracht der heutigen Wirtschaftslage ermäßigte Preise
Billiards und Bad
1757 Hamilton Street,
R. Knorn, Eigentümer.

Apotheken

Deutsche Apotheke
W. Massig, Eigentümer
Empfiehlt alle medizinischen und technischen Drogen, Kräuter, Verbandsartikel etc. etc. in nur bester Qualität.
Rezepte werden sorgfältig angefertigt.
Postversand nach allen Teilen Canadas wird prompt erledigt.
Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an:
W. Massig, P. O. Box 124,
Regina, Sask.

Photographen

Zahlen Sie nichts an Agenten!
Ausnahmeangebot:
Handgemalte Photographie,
8 bei 10, $1.00.
Eine pro Person.
Sie können nichts Besseres für weniger Geld bekommen!
Erstklassige Photographien
E. C. ROSSIE
1731 Scarth St., Regina.
Telephon 23678.

Bei Käufen erwähnen Sie bitte, daß Sie die Anzeige im „Courier" gelesen haben.

Hotels

Hotel Regina
1744 Osler St., Regina, Sask.
Zwischen 10. u. 11. Ave.
an der Westseite des Marktes.
Vollständig neu renoviert und eingerichtet.
„Der Sammelplatz der Deutschen"
Sehr mäßige Preise
August Müller

Metropole Hotel
1½ Block vom Bahnhof.
Deutsches Haus.
Innen neu renoviert.
Alles in erstklassigem Zustand.
Beste Bedienung.
Zimmer $1.00 aufwärts, einschließlich Bad.
Halte mich meinen deutschen Freunden bestens empfohlen.
F. W. Elcombe
Regina, Sask.

KING EDWARD HOTEL
Avenue A und 20. Street W.,
Saskatoon, Sask.
Deutsches Haus
Sammelplatz Deutscher Club Concordia.
Zimmer $1.00 aufwärts mit Bad.
Zwei Personen $1.50 aufwärts.
P. A. Laesch, Mgr.

Geld zu verleihen

Erste Hypotheken und Verkaufsverträge
mit klarem Besitztitel (clear title agreements for sale) diskontiert die
INTERNATIONAL LOAN Co.
404 Trust & Loan Bldg.,
Winnipeg, Man.

Patente

Mitchell & Mitchell, gesetzlich beglaubigte Patentanwälte, 718 McArthre Block, Winnipeg, Man. Schreiben Sie uns um eine Broschüre betreffs Auskunft über die Erlangung eines Patentes. Eigene deutsche Abteilung. Frühere Patentanwälte des verst. Herrn Ed. Weitze.

Räuchermittel
„Safti-Fume" — Garantiertes Mittel zur Ausrottung von Küchenschaben, Wanzen, Flöhen, Motten usw.
PEACOCK-POUNDER LTD.,
1233 Halifax St., Regina.
Telephon 92501—91855.
Möbel-Transport und -Aufbewahrung.
Feuersichere Lagerung.

Treue um Treue! Wie „Der Courier Ihnen treu bleibt, sollten Sie auch ihm die Treue wahren.

Färbereien

Senden Sie Ihre schmutzigen Kleidungsstücke zu My Wardrobe und Parisian Färberei und Putzanstalt, 1843 Robinson Str., Regina. — Männeranzüge, trockengereinigt u. gebügelt für $1.50.

Zu verkaufen

Zu verkaufen oder zu vermieten:— Gewehre, Zelte, Gasolinöfen, Bettdecken, zusammenfaltbare Betten, Jagdlizenzen, Patronen, Munition, Flickmaschine usw. — — — Reparaturen: — Gewehre, Grammophone, Nähmaschinen, Schlösser und Schlüssel aller Art. Garantierte Arbeit zu niedrigen Preisen. — Wir sprechen deutsch. Alles bei:
Welsh's
103—101st St. — Phone 22731
Edmonton, Alta.

HOME WOOD & COAL COMPANY
1325 Smith Str., Regina.
Gutes trockenes Holz und erstklassige „Domestic"- und „Steam"-Kohle, zu annehmbaren Preisen.
Telefon 93514.
Deutsche Firma!

Gartenprodukte
Weißkraut, Mais, Gurken, Tomaten, Zwiebeln, Möhren, Rote Rüben, Blumenkohl, Kartoffeln. Kommen Sie zu uns wegen Bestellungen. Preise sehr mäßig. — Wir verkaufen nur erstklassige Produkte.
Emil Hoffman,
Market Gardens
606 South Railway Street,
Medicine Hat, Alta.

Heiratsgesuche

Deutscher, 40 Jahre alt, geschieden, 5 Jahre im Lande, Heimstätter. 1 Meile von der Bahn, sucht deutschsprechendes Mädchen mit etwas Vermögen. Witwe mit einem Kinde, welche Interesse an der Hühnerzucht hat, nicht ausgeschlossen. Briefwechsel erwünscht. Offerten unter Box 54, Der Courier, 1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Offene Stellen

Aelterer alleinstehender Mann sucht Haushälterin im mittleren Alter. Witwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Auf Wunsch auch Heirat. Deutsche oder Oesterreicherin bevorzugt. Angebote unter Box 59, Der Courier, 1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Verloren

Große Yorkshire Sau von Sec. 10-17-15 verloren gegangen. Belohnung für Informationen. W. H. Scott, McLean, Sask. Phone: Qu'Appelle 416 R 22.

Bekanntmachung!
Dr. A. S. Sinclair,
Arzt und Chirurg,
gibt hiermit bekannt, daß er seine Geschäftszimmer vom Otto Fuhrmann Block nach 510 Broder Blg., verlegt hat, und heißt seine Freunde dort willkommen. Telephon: Office 22147. Haus: 22846.

Fuer unsere Frauen

Deutsches Heimweh.

Von K. H. Oberacker (Brasilien)

Wir sind in die Welt gezogen,
Wohl in die Welt so weit,
Aber im Herzen drin tragen
Wir alle tiefes Leid.
Nie konnten wir ja vergessen
Dich, Deutschland, über dem Meer:
Ob wir auch Güter gewönnen,
Das Herz, das Herz blieb leer.

O Heimgt, o liebe Heimat,
O deutsches Land am Rhein!
Ihr Wälder und Rebenhügel,
Wie standet ihr so fein!
Ihr rauschenden Aehrenfelder,
Ihr Städte und Dörfer blank:
Wir dürfen nicht an euch denken,
Sonst wird das Herz uns krank.

Und ob wir auch lange Jahre
In fremden Landen stehn —
Nie wird der Wunsch uns ersterben,
Dich noch einmal zu sehn!
All unser Singen und Beten
Gilt dir, du herrliches Land:
Wir werden im Heimweh sterben,
Nach dir den Blick gewandt!

Forschungsreise ins Küchendeutsch.

Angeblich halten wir Deutschen es ganz besonders mit Essen und Trinken. Gottfried Keller sagt in seiner Novelle „Frau Regel Amrain und ihr Jünger" sogar:

„Sonderbarerweise gilt durch den ganzen germanischen Völkerstrich diejenige für die beste und tugendhafteste Hausfrau, welche am meisten Geräusch macht (!) mit ihren Schüsseln und Pfannen und nie zu sehen ist, ohne daß sie etwas Eßbares zwischen den Fingern unherzerrt; was Wunder, daß die Herren Germanen dabei die größten Eser werden und das ganze Lebensglück auf eine wohlbestellte Küche gegründet wird."

Wenn es auch vielleicht nicht ganz so schlimm ist, so zeigt doch jedenfalls unsere Sprache eine rechte Vorliebe für die Küche. So nennen wir etwa Menschen, an denen nicht mehr viel zu bessern ist, „ausgekocht" oder „abgebrüht", nichtssagende Behauptungen „Schaumschlägerei"; und das hübsche Bild aus der Küche: „er geht wie die Katze um den heißen Brei" ist zur Bezeichnung schon so mancher menschlichen Verlegenheit und Entschlußlosigkeit gebraucht worden.

Rätselhafter wird es schon, wenn jemand knapper gehalten wird als bisher, ihm also „der Brotkorb höher gehängt wird." Hier liegt nicht eine Uebertragung von der Futterkrippe des Pferdes zugrunde, wie man behauptet hat, sondern eine alte Sitte unserer Vorfahren: in der Küche hing ein Korb mit Hausbrot, das jedem Gliede des Hauses zugänglich war, auch den Knechten und Mägden. Es wäre für die Hausfrau eine Schande gewesen, dieses zu verschließen. Nur in besonderen Fällen, etwa bei leichtsinniger Vergeudung, hing sie den Brotkorb höher" oder drohte dies wenigstens an.

Aehnlich steht es mit unserem Ausruf der Verwunderung: „da brat' mir einer einen Storch!" für den man lange keine genügende Erklärung gefunden hat. Die Störche galten bei unseren Vorfahren als heilige Tiere — es hätte daher Verwunderung erregt, ja, es wäre unmöglich gewesen, einen Storch zu braten und zu essen.

Das Fleisch spielt im deutschen überhaupt die erste Rolle. Wer lange nichts Gutes gegessen hat, „sehnt sich nach den Fleischtöpfen Aegyptens": eine Anspielung auf eine Stelle im Alten Testament (2. Buch Mose, Kap. 16, Vers 3), wo erzählt wird, daß die Israeliten, als sie auf ihrem Zuge Hunger litten, wünschten, sie wären in Aegypten geblieben, wo sie „bei den Fleischtöpfen saßen."

Verzichtet man auf einen kleineren Vorteil zugunsten eines größeren, so „wirft man die Wurst nach der Speckseite"; und was einem gleichgültig ist, „ist einem Wurst"; denn die Wurst hat zwei gleichartige Enden, so daß sie an der einen oder anderen Seite aufgehängt oder aufgeschnitten werden kann.

Hase und Fisch wurden von unseren Vorfahren in einer reichlich mit Pfeffer versehenen Gewürzbrühe zubereitet, ohne die ein Genuß dieser Fleischsorten für sie undenkbar gewesen wäre. Daher sagt man: „da liegt der Hase im Pfeffer", d. h. das ist's, worauf es ankommt; und in verschiedenen Teilen Deutschlands heißt heute noch das sogenannte Hasenklein „Hasenpfeffer".

Wenn jemand „das Fett abschöpft," so nimmt er das Beste für sich; wenn er aber „sein Fett kriegt", also eine Strafe, so gibt die Erklärung schon mehr Rätsel auf. Viel näher liegt die Erklärung: er wird „eingefettet" — unter Umständen mit Schlägen —, so daß er nun wieder seine Pflicht tut. Man braucht ja nur an die gleichartige Wendung „Wichse bekommen" zu denken.

Genau so hat man bei der Wendung „bei jemand ins Fettnäpfchen treten" herumgerätselt. Daß man's mit der Hausfrau verdarb, wenn man ungeschickterweise hineintrat, ist klar. Aber wie kam das Fettnäpfchen auf den Fußboden? Sehr einfach. Die Redensart stammt aus der Zeit, wo der Braten noch nicht in der Pfanne lag, sondern vor offenem Feuer am Spieße gedreht und das abträufelnde Fett in einem untergestellten Näpfchen aufgefangen wurde. In Voß' berühmtem Epos „Luise" z. B. richtet die Gattin des würdigen Pfarrers zu Grünau ihren Braten so zu.

Auch unter den einzelnen Speisen gibt es manche, denen man es nicht ansieht, was dahinter steckt. Das Kompott z. B. ist sprachlich dasselbe wie der Komposthaufen (vom lateinischen compositum=das Zusammengesetzte); die Marmelade kommt vom portugiesischen arelo=die Quitte, dürfte also eigentlich nur aus Quitten hergestellt sein; der Leb-kuchen hat nichts mit „leben" zu tun, sondern mit „Laib" (also eigentlich Brotkuchen); die Mayonnaise war ursprünglich eine neue Sauce, die man 1756 in Paris erfand und zu Ehren des Herzogs von Richeleau nach der Hafenstadt Mahon „Mahonnaise" nannte, da dieser dort einen Seesieg erfochten hatte; und ein Stück Geographie schleppt der Rhabarber mit; zu dem russischen Namen der Wolga, Rha, ist hier das lateinische barbarus — fremd, ausländisch, getreten; er ist also die an der Wolga wachsende ausländische Pflanze.

Landbesiedlungsdienst
Familien und Einzelpersonen in Canada, die Gelegenheit zur Landbesiedlung suchen, erhalten Auskunft u. Rat, wenn sie sich an eine der folgenden Adressen wenden: „Land Settlement Office, Department of Immigration, Federal Bldg., Saskatoon"; „Can. Pacific Railway Colonization Dept., C.P.R. Bldg., Saskatoon" od. „Can. Nat. Railways, Colonization Dept., 238—1. Ave. N., Saskatoon".

Violinunterricht
erteilt erfahrener deutscher Musiklehrer für mäßiges Honorar. Musiklehrer am Luther College. Anfragen sind zu richten an: Josef Oriold, Box Nr. 72, „Der Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Essen Sie Porridge aus Robin Hood Rapid Oats zweimal den Tag.

Robin Hood Rapid Oats

Frauenraub in Bosnien.

Aus Agram wird der „Frankfurter Zeitung" geschrieben: In abgelegenen Gebieten Bosniens und Südserbiens ist heute noch der Frauenraub nichts Seltenes. Oft greift ein Freier, den die Eltern des Mädchens seiner Wahl abweisen, zum letzten Mittel, das Mädchen für sich zu gewinnen; er raubt die Schöne mit oder ohne deren Einwilligung aus dem Haus der Eltern und führt sie in sein eigenes Haus. Hat das Mädchen einmal eine Nacht im Hause des Entführers zugebracht so weigern sich die Eltern meist nicht mehr, ihre Einwilligung zur Heirat zu geben. In den seltensten Fällen wird die Hilfe der Behörden gegen den Mädchenräuber in Anspruch genommen. Oefter aber ereignet es sich, daß die Eltern und Verwandten des Mädchens, wenn der Raub rechtzeitig bemerkt wird, dem Räuber nacheilen und ihm die Beute wieder abnehmen, was dann selten ohne Blutvergießen abgeht.

Dies zum besseren Verständnis der folgenden Mädchenraubgeschichte, die sich vor kurzem in dem kleinen bosnischen Dorfe Modric zugetragen hat. Das schönste Mädchen dieses Dorfes war die achtzehnjährige Milka Petrovic, die Tochter eines sehr begüterten Bauern. Ihrer Schönheit und — ihrer großen Mitgift wegen hatte Milka viele Freier. Einer der stürmischsten war der junge Stevo Gramac, ein hübscher, verwegener Bursche, aber ein blutarmer Teufel. Aus diesem Grund lehnte Milka's Vater Stevo's Bewerbung ab und warf den armen Freier kurzerhand aus dem Haus. Stevo gab aber seine Sache keineswegs verloren. Eines Abends überfiel er das Mädchen auf dem Heimwege und suchte es mit Hilfe mehrerer Freunde auf einen bereitstehenden Wagen zu zerren, um im sausenden Galopp mit seiner schönen Beute davonzurasen. Auf die Hilferufe des Mädchens eilte der Bauer Milos Stojnik, mit einem Gewehr bewaffnet, herbei und vertrieb die Mädchenräuber durch ein [illegible] Schreckschüsse. Dann führte [illegible] halb ohnmächtige Mädchen [illegible] sein Haus, damit es sich zunächst einmal erholte, bevor es den Heimweg antrete.

Auf Milos machte aber, trotz seinen fünfzig Jahren, die Schönheit des Mädchens solchen Eindruck, daß er es für sich zu behalten beschloß. Er sperrte es in seinem Hause ein und begab sich zu dem alten Petrovic um seine Werbung vorzubringen. Die Eltern des Mädchens hatten nichts gegen eine Heirat einzuwenden, da Milos, ein noch rüstiger Witwer, als recht wohlhabend galt. Die Vorbereitungen zur Hochzeit wurden in aller Eile betrieben und Milos, bis über die Ohren verliebt, ließ kein Auge von dem Mädchen, das er zur Sicherheit in seinem Hause behalten hatte. Zwei Tage vor der angesetzten Hochzeit fuhr Milos nach Brod, der nächsten Stadt, um die notwendigen Dokumente zu beschaffen und für seine Braut ein reiches Geschenk einzukaufen. Da er fürchtete, sein Nebenbuhler Stevo könnte ihm während seiner Abwesenheit Milka entführen, bat er seinen achtzigjährigen Sohn Marko, dem er bereits einen kleinen Bauernhof überlassen hatte, auf Milka acht zu geben. Der Sohn versprach es, und beruhigt fuhr der Alte ab. Als er mit Geschenken für seine Braut beladen zurückkam, fand er sein Haus leer. Von bösen Ahnungen erfüllt, eilte er zum Haus seines Sohnes und fand dort zu seinem Entsetzen eine fröhliche Hochzeitsgesellschaft, die ihn mit lautem Lachen begrüßte. Marko hatte die Abwesenheit des Vaters benützt und sich mit Milka, der der Sohn lieber war als der immerhin schon angejahrte Vater, rasch zu aller Heimlichkeit trauen lassen. Zur Hochzeitsfeier lud er das halbe Dorf in sein Haus. Auch die Eltern des Mädchens erschienen, wußten sie doch, daß Marko einmal seinen Vater beerben würde und das war ihnen die Hauptsache.

Wenn der Erbonkel sich besinnt.

Fünfundzwanzig Jahre lang hatte John H. Adams nichts mehr von seinen einzigen Verwandten und Erbonkel, dem Zigarrenfabrikanten N. Groß in Philadelphia, gehört. Damals waren die beiden im Streit auseinander gegangen, weil der Neffe im Erdbeben von San Francisco alles verloren hatte und der Onkel ihm nicht helfen wollte. Adams schlug sich recht und schlecht durchs Leben und dachte nicht mehr an den Erbonkel. Da las er vor kurzem eine Anzeige, in der er vom Nachlaßverwalter des Zigarrenfabrikanten Groß gesucht wurde. Adams meldete sich und erfuhr, daß der alte Herr sich inzwischen eines anderen besonnen und den Neffen zum Erben seiner zwei Millionen Dollar eingesetzt hatte.

Das Kind.

Von Mia Holm.

Störche, eine ganze Schar,
Stehen ernst im Kreise;
Sie beraten feierlich
Ihre weite Reise.

Läuft mein Mägdlein auf sie zu,
Hält dann an verlegen;
Doch der eine wendet sich,
Schreitet ihr entgegen.

Fröhlich springt sie da zurück,
Trippelt auf und nieder:
„Denk, Mama, der mich gebracht,
Kannte gleich mich wieder."

— Deiner eigenen Ernte ist nicht damit gedient, daß du dich auf den Zaun setzest und die Unkrautstauden deines Nachbars zählst.

Frauen!
Bei ausgebliebener, unregelmäßiger oder schmerzhafter monatlicher Periode, gebrauchen Sie meine europäische Medizin. Preis $3.00. (Das Geld mit Bestellung einsenden.) Schreiben Sie mit Vertrauen.
Mrs. Margret Leskovar
507 E. 73. St., New York, N.Y., U.S.A.

Lesegeld

Bitte, senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenen Brief. Noch besser ist es, „Money Orders" oder „Postal Notes" zu benützen.

An „Der Courier"
Regina, Sask.
1835 Halifax Street.

Beiliegend übersende ich Ihnen:

für den „Courier": Bezahlung bis zum 1. Januar 1931 ..... $.....

und für den Courierkalender 1931 ..... $ 0.50

Zusammen ..... $.....

dazu Vorausbezahlung bis zum 1. Januar 1932 .... $ 2.00

Mein Name ist .....

Meine Post-Office Adresse ist .....

Provinz.....

Zur Beachtung! Wer sein Lesegeld für den „Courier" bis Januar 1932 vorausbezahlt oder wer einen neuen Abonnenten gewinnt und $2.00 für das erste Abonnementsjahr einsendet, erhält auf Wunsch den Courierkalender 1931 als freie Prämie.